

Berliner Gartenbrief Nr. 18-2025

vom 29.10.2025

Gut durch den Winter im Kübel

Die meisten Kübelpflanzen sollten so spät wie möglich ins Überwinterungsquartier gebracht werden. Oft herrschen dort nicht die optimalen Bedingungen und so kann die Zeit möglichst kurzgehalten werden.

Einige Pflanzen wie Oliven, Feigen, Oleander und Fuchsien vertragen leichte Nachtfröste bis -5 °C, andere hingegen wie Hibiskus, Dipladenien oder Zier-Bananen mögen keine kalten Temperaturen und sollten deshalb jetzt schon ins Winterquartier. Falls jedoch noch spät im Jahr gedüngt wurde, besteht für die noch nicht voll ausgereiften Triebe ein erhöhtes Risiko für Frostschäden.

Bei den ersten leichten Nachtfrösten ist es oft noch ausreichend, die Kübel etwas geschützter, zum Beispiel an die Hauswand zu stellen und sie mit luftdurchlässigem Gewebe oder Vlies zu schützen.

Für eine erfolgreiche Überwinterung der Kübel sind einige Punkte zu beachten.

- möglichst gesunde Pflanzen einräumen
- regelmäßige Kontrolle auf Schädlinge (Spinnmilben, Blattläuse, Schildläuse) und Pilze
- regelmäßiges Absammeln von trockenen und toten Blättern, vorbeugend gegen Grauschimmel (*Botrytis*)
- Pflanzen nicht zu eng stellen, für gute Luftzirkulation sorgen
- regelmäßiges Lüften an frostfreien Tagen, Senkung der Luftfeuchtigkeit
- sehr kalte Bodentemperaturen vermeiden, Kübel auf Styropor oder Holz stellen
- je weniger Blätter, desto weniger Wasser: nur so viel, dass der Ballen nicht komplett austrocknet

Grundsätzlich sollte das Winterquartier hell, luftig und kühl (5-10 °C) sein. Oft muss jedoch ein Kompromiss gefunden werden, dabei gilt: je dunkler, desto kühler und je heller, desto wärmer darf ein Raum sein.

Licht- und Temperaturbedarf einiger Kübelpflanzen

Kübelpflanze	Temperaturbereich	Lichtbedarf
Zier-Banane, Hibiskus, Dipladenie, Schönmalve, Duftpelargonie, Aloe	10-20 °C	hell
Wandelröschen, Strauch-Margerite, Citrus, Bleiwurz, Bougainvillea, Engelstropfpete	5-15 °C	hell
Fuchsien, Passionsblume, Geranien, Oleander, Zylinderputzer, Kamelie, Enzianstrauch, Sommerjasmin, Schmucklilie (immergrün)	5-10 °C	hell
Hanfpalme, Dattelpalme, Sternjasmin, Olive, Feige, Eukalyptus, Zistrose, Keulenlilie	0-10 °C	hell
Engelstropfpete (laublos), Schönmalve, Schmucklilie (laubabwerfend)	5-10 °C	dunkel
Fuchsien (laublos), Granatapfel (laublos)	0-5 °C	dunkel

Erst wenn die Temperaturen über 12 °C steigen **und** mehr Licht vorhanden ist, sollte wieder in kürzeren Abständen gegossen und ab Anfang **März** auch wieder regelmäßig gedüngt werden.



Dipladenie



Bananenpflanze



Zistrose



Dahlien & Co. überwintern

Für nicht winterharte Zwiebeln und Knollen ist es jetzt an der Zeit, geeignete Winterquartiere bereit zu halten.

Bei Nachttemperaturen um den Gefrierpunkt welkt das Laub von **Dahlien und Canna**. Die Knollen werden vorsichtig – am besten mit der Grabegabel – aus dem Boden genommen und das Laub eine Handbreit über den Knollen abgeschnitten. Nach dem Abtrocknen wird die Erde abgeschüttelt, die Knollen in Zeitungspapier eingeschlagen und bei 4 - 8 °C luftig gelagert. Zeigten Dahliensorten über die Saison deformierten Wuchs und chlorotische Blätter, könnte eine Virusinfektion vorliegen. Auf die Einlagerung sollte dann verzichtet werden.



chlorotische Dahlienblätter

Freesien, Gladiolen und Montbretien bekommen nach dem Aufnehmen noch Zeit, ihr Laub einzuziehen, d.h. es wird erst abgeschnitten, nachdem es braun geworden ist. Eine Ausnahme bilden Gladiolen, die von Thripsen befallen waren oder sind: falls man sich nicht zum Entsorgen entschließen kann, sollte das Laub sofort entfernt werden, damit die Thripse nicht zu den Knollen abwandern.

Werden Montbretien großzügig mit Laub abgedeckt, ist in geschützten Lagen auch eine Überwinterung im Boden möglich. Um ein Verwildern mit einhergehender Blühfaulheit zu vermeiden, sollten sie trotzdem alle paar Jahre aufgenommen und vereinzelt werden.



Dahlienknolle

Unkraut im Spätherbst

Einige Wildkräuter haben eine extrem hohe Vermehrungsrate, sodass sie dem Begriff „Unkraut“ durchaus gerecht werden, wenn sie beispielsweise in (Stauden-)Pflanzungen flächendeckend zu starke Konkurrenz bilden. Neben den klassischen Wurzelunkräutern wie Giersch, Quecke und Schachtelhalm sind es auch die einjährigen Samenunkräuter, die jetzt im Spätherbst bei moderaten Temperaturen und ausreichender Bodenfeuchte, auffällig wuchs- und blühfreudig sind und mit reichem Samenansatz den frühen Start in die nächste Saison gut vorbereiten. Wo eine tausendfache Versamung nicht erwünscht ist, sollten die blühenden und samentragenden Pflanzen entfernt werden. Nicht auf den Kompost geben! Eine Auflage aus Rindenmulch oder Häckselgut auf freien Flächen reduziert die Keimung und verbessert das Bodenleben.

Ungewollte Rasenunkräuter können bei noch geringer Stückzahl jetzt entfernt werden, bevor sie sich bis zum nächsten Jahr etabliert und flächendeckend vermehrt haben. Besonders gut sind Günsel (*Ajuga reptans*), Gänseblümchen und Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) zu erkennen.



Gartenschaukraut mit Samen



Knospige Wolfsmilch



Habichtskraut im Rasen



Günsel im Rasen

Im Garten kann je nach Standort entschieden werden, wo Wildkräuter für den Naturhaushalt gefördert werden sollen bzw. wo Kulturpflanzen die Priorität haben. Wildkräuter sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems. Da sie oft sehr zeitig blühen, werden sie schon früh von (Wild-) Bienen und Hummeln besucht und sind im Ökosystem Garten u.a. Nahrungsquelle und Nektar- und Pollenspender für weitere Insekten und Kleinlebewesen.

Vom Baum in den Keller – mit diesen Tipps bleiben Ihre Äpfel lange frisch und knackig!

Im Vergleich zum letzten Jahr konnten sich viele diesen Herbst über eine reiche Apfelernte freuen. Wer seine Äpfel nicht alle auf einmal verspeisen und verarbeiten möchte und über einen kühlen, frostfreien Keller verfügt, kann sie für mehrere Monate einlagern. Alternativ können auch ein ungeheizter Dachboden, ein Schuppen oder eine Garage als Lagerstätte genutzt werden, allerdings nur bis zum Frosteintritt. Wer keine dieser Möglichkeiten hat, kann auch das Gemüsefach seines Kühlschranks nutzen.



Fruchtmonilia nach Fruchtverletzung



Schorf an Lagerapfel



Sonnenbrandschaden

Bei der Einlagerung sollte Folgendes beachtet werden:

- Äpfel sollten mit dem Stiel nach oben, nur neben- und nicht aufeinander, lichtgeschützt sowie in einem gewissen Abstand zueinander gelagert werden, damit die Luft besser zirkulieren kann.
- Geeignet sind luftige Holzkisten (Apfelstiegen) und als Unterlage Zeitungspapier oder Küchenrolle.
- Nur pflückreife (nicht genussreife), unbeschädigte sowie gesunde Äpfel wählen.
- Die Lagertemperatur sollte bei ungefähr 2 bis 6 °C liegen.
- Spätere Apfelsorten sind besser lagerfähig als Sommeräpfel.
- Kontrollieren Sie die gelagerten Äpfel regelmäßig auf optische Veränderungen
- Äpfel geben das Reifegas Ethylen ab, weshalb sie die Lagerfähigkeit von anderen eingelagerten Nahrungsmitteln (zum Beispiel Gemüse) negativ beeinflussen kann. Deshalb lieber getrennt lagern!

Nistkästen reinigen

Vogelnester sind Kunstwerke der besonderen Art. Auch wenn es schade ist, so sollten jetzt Nistkästen geleert und gereinigt werden, damit vorhandene Parasiten (Milben, Flöhe, Zecken) nicht überdauern. Vorher klopfen und dann vorsichtig öffnen. Falls sich Mäuse oder Siebenschläfer darin befinden, nicht stören.

Beim Nest entfernen und Kasten ausbürsten Handschuhe tragen. Nest im Hausmüll entsorgen. Beim Aufhängen der Nisthilfen kontrollieren, ob das Einflugloch nach Südosten zeigt (Schutz vor kalten Ostwinden, vor Regen aus Richtung West und vor direkter Sonne und Hitze aus Süden). Marder-sichere Nisthöhlen haben im oberen Teil einen Vorbau. Freihängende Höhlen werden von Katzen nicht erreicht, ansonsten hilft ein sogenannter Katzengürtel um den Baumstamm.



Kohlmeisennest

Übrigens...

... ist der Herbst der ideale Zeitpunkt, um das Nacktschneckenauftreten im kommenden Frühjahr schon jetzt zu reduzieren. Denn unter Regentonnen, Blumentöpfen, Brettern und Mulch legen die unbeliebten Gartenbewohner mit großer Vorliebe ihre vielen weißlichen, kugelrunden Eier ab. Aber Achtung: Sind die Eier glasklar und farblos, dann handelt es sich um das Eigelege des Tigerschneegels, einer nützlichen Schneckenart.

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.